

Antrag

der Fraktion der CDU/CSU

Ukraine durch die Lieferung von Kampfpanzern unterstützen

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Der Beginn des verbrecherischen Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine jährt sich bald zum ersten Mal. Doch trotz großer Anstrengungen, einem massiven Aufgebot an Menschen und Material und einer Kriegsführung, die Kriegsverbrechen ohne Rücksicht auf das internationale Recht gezielt in Kauf nimmt, ist es Russland nicht gelungen, die Ukraine zu unterwerfen. Im Gegenteil: Mit großem Opfermut, bewundernswertem Durchhaltewillen und großem militärischen Geschick ist es der Ukraine gelungen, die russischen Angriffe abzuwehren und in Teilen zurückzuschlagen und den russischen Angreifern horrende Verluste beizubringen. Die Ukraine ist bis heute unbesiegt und hat eine reelle Chance, ihren und damit den europäischen Freiheitskampf zu gewinnen. Doch dafür braucht es die Hilfe von außen. Denn auch die Ukraine hat große Verluste erlitten und tagtäglich greift die Zerstörung des Landes weiter um sich und Soldatinnen und Soldaten und Zivilistinnen und Zivilisten müssen sterben. Die zivile Infrastruktur wird auf brutalste Weise zerstört, ohne auf Zivilisten Rücksicht zu nehmen, wie zuletzt in Dnipro sichtbar wurde. Russland macht sich schwerster Kriegsverbrechen schuldig. Schon bisher hat die internationale Staatengemeinschaft, allen voran Mitgliedstaaten der NATO, die Ukraine mit umfangreichen Waffen- und Materiallieferungen bei ihrem Kampf unterstützt. Auch aus Deutschland kam eine in Quantität und Qualität zunehmende Zahl an Lieferungen.

Jetzt ist diese Unterstützung nötiger denn je. Denn erstens prognostizieren Experten in Bälde eine Frühjahresoffensive der russischen Angreifer. Zweitens wird diese Offensive sich auf die in den vergangenen Monaten mobilisierten zusätzlichen russischen Truppen in Höhe von wahrscheinlich über 300.000 Mann stützen können. Drittens haben die permanenten, heftigen Abnutzungskämpfe der vergangenen Monate auch das Arsenal der ukrainischen Streitkräfte vermindert, vor allem bei den Landstreitkräften. Und viertens muss es für die Ukraine darum gehen, mögliche russische Offensiven mit einer mobilen Strategie zu begegnen, um so die Abwehrchancen zu erhöhen und eigene Verluste möglichst zu minimieren.

Was die ukrainischen Streitkräfte jetzt also vorrangig brauchen sind neben hochmodernen Systemen zur Luftverteidigung, weitreichender Artillerie auch und vor allem Waffensysteme moderner westlicher Bauart zum Führen eines Gefechts der verbundenen Waffen. Nach langem Zögern haben sich Frankreich, die USA und auch Deutschland deshalb zur Lieferung gepanzerter Fahrzeuge bereiterklärt: Aufklärungspanzerwagen und Schützenpanzer – im deutschen Falle vom Typ MARDER. Großbritannien

hat jetzt als erster westlicher Staat erklärt, schwere Kampfpanzer vom Typ CHALLENGER 2 liefern zu wollen.

Deutschland sollte sich anschließen und zu diesem Zweck Kampfpanzer moderner Bauart einsatzfähig machen, um sie zügig liefern zu können. Dies sind in erster Linie weit über 100 Panzer vom Typ LEOPARD 1, die sich im Bestand der Industrie befinden. Jetzt ist es dringend notwendig, die Firmen mit der Wiederherstellung der vollen Einsatzbereitschaft dieser Panzer zu beauftragen und mit allen Beteiligten, das heißt auch mit der Bundeswehr und möglichen ausländischen Partnern, Fragen der Ausbildung ukrainischer Besatzungen sowie der logistischen Unterstützung mit Ersatzteilen und Munition zu klären. Zudem muss Deutschland aktiv die Koordinierung einer LEOPARD-2-Allianz übernehmen. Ziel muss es sein, so schnell wie möglich bei einer Einigung mit Partnern eine solche Lieferung durchführen zu können. Damit käme die Bundesregierung auch der Forderung des mit breiter Mehrheit vom Deutschen Bundestag am 28. April 2022 beschlossenen Antrags „Frieden und Freiheit für Europa verteidigen – Umfassende Unterstützung für die Ukraine“ (Bundestagsdrucksache 20/1550) und dem von der CDU/CSU-Fraktion am 20. September 2022 eingebrachten Antrag „Frieden und Freiheit in Europa verteidigen – Ukraine jetzt entschlossen mit schweren Waffen unterstützen“ (Bundestagsdrucksache 20/3490) vollständig und im Wortlaut nach.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. die Genehmigung für die Ausfuhr von Kampfpanzern, vorrangig des Typs LEOPARD 1, aus Industriebeständen an die Ukraine umgehend zu erteilen;
2. Anfragen von Drittstaaten, die Kriegsgerät aus deutscher Produktion an die Ukraine liefern wollen, positiv zu bescheiden;
3. die sofortige Ausbildung ukrainischer Soldatinnen und Soldaten an Kampfpanzern aus Deutschland und Kriegsgerät deutscher Produktion aus Drittstaaten durch die Bundeswehr und die Industrie sicherzustellen;
4. zusammen mit der Bundeswehr, der Industrie und Staaten, die noch LEOPARD-1-Panzer im Bestand haben, die logistische Unterstützung der Ukraine mit Ersatzteilen und Munition und einer Ausbildungsoffensive langfristig sicherzustellen;
5. zusammen mit der Bundeswehr, der Industrie und Staaten, die LEOPARD-2-Panzer nutzen, auch die mögliche Lieferung von LEOPARD-2-Panzern vorzubereiten und, sofern auch Abgaben aus Bundeswehrbeständen in Frage kommen, parallel dazu von Beginn an eine Nachbeschaffung einzuleiten;
6. umgehend die notwendigen Aufträge an die Industrie zu erteilen, um sämtliche dort eingelagerte Kampfpanzer vom Typ LEOPARD 1 und LEOPARD 2 unverzüglich einsatzbereit zu machen, um die Ukraine nachhaltig und langfristig unterstützen zu können.

Berlin, den 17. Januar 2023

Friedrich Merz, Alexander Dobrindt und Fraktion